

ZUSAMMENFASSUNG :

Wir haben zusammengezählte 200 Schleusen, 4 Tunnels und etwa 980sm (mehr als 1800km) von Lelystad bis Port St. Louis auf Flüssen und Kanälen zurückgelegt, vom 6. Juni bis 16. August 2008, wir haben uns bewußt Zeit gelassen.

Die Strecke an der Ijssel war die langweiligste und noch dazu sehr anstrengend wegen des regen Schiffsverkehrs und der Strömung.

Das kurze Rhein Stück war zwar landschaftlich sehr schön, aber wegen Schiffsverkehr und Strömung der blanke Horror.

Die Strecke zwischen der Holländischen/Belgischen Grenze bis Namur war der häßlichste Teil wegen der vielen Industrie entlang des Flusses.

Ab Namur bis zur französischen Grenze hat es uns landschaftlich gut gefallen.

Der Kanal de Est war wegen unseres Tiefgangproblems sehr anstrengend, die Strecke wird mit der Zeit auch langweilig, wenngleich es auch sehr schöne Abschnitte gab.

Am schönsten war die Strecke von CORRE bis LYON.

Ab LYON dann mittelprächtig schöner Verlauf, teilweise sehr schöne Abschnitte, auch vor Avignon und Arles.

Der anstrengendste Teil war der Kanal de Est, durch die ständige Konzentration auf die Fahrtrinnenmitte und den Tiefenmesser ist für mich dadurch viel von vielleicht doch Schönheit verloren gegangen.

Charterboote (mit tlw. ungeübter Besatzung) sind nur im unteren Teil des Kanal de Est und dann auf der Saone bis Macon zu sehen, sonst eigentlich nicht, jedenfalls muß man auf die Charterboote besonders aufpassen, man weiß nie.

Von unseren Haltepunkten hat es uns am besten in dem kleinen Dörfern FONTENOY LE CHATEAU und ST. JEAN DE LOSNE gefallen, dann in MACON und TREVOUX, vielleicht auch noch in VIENNE, am wenigsten in AVIGNON und LYON - aber das alles ist eine sehr persönliche Auswahl.

An etwa 5 Atomkraftwerken sind wir mit sehr gemischten Gefühlen vorbei gefahren - später lesen wir von Störfällen in einem.

Nachdem ich den Text nicht gedruckt lesen kann, vielmehr nur alles am Bildschirm und auf einer CD nach Wien schicke, gibt es vermutlich viele Schreibfehler, wer solche findet, möge, wie immer, sie für sich behalten.

Wir haben zweimal je € 93,50 Kanalgebühr bezahlt, die Liegeplatzkosten habe ich nicht zusammengezählt, ich schätze so ca. € 70,- bis 90,-.

Wir haben viel geankert (viel im Canal de Est, ein wenig auch auf der Saone), manchmal auch nach Schleusenschluss in Fahrtrinnen-Mitte, sonst seitlich.

An Treibstoff haben wir ca. 200 l Diesel verbraucht, ich schätze das nur, hab es nicht zusammengezählt..

Am Boot entstand doch einiger Schaden, 200 Schleusen sind nicht ohne, und wenn nur in 5 davon eine Kleinigkeit passiert, gibt's schon ein paar Schrammen. Ich schätze den Materialaufwand für Reparaturen auf € 400,--..

Es hat sich insgesamt gelohnt, wir haben viel gesehen, wir haben auch gelernt, das Boot in vielen Situationen zu manövrieren.

Einmal diese Strecke zu fahren, war schön, ich würde es aber nicht wieder mit einem Segelboot mit 1,8m Tiefgang tun. Will man die Strecke weitgehend streßfrei fahren, sollte man nicht mehr als 1,4m Tiefgang haben, Segler mit selbst 1,60m Tiefgang berichteten mir von argen Problemen, die meine sogar als klein aussehen lassen - andere berichten über keinerlei Probleme. Ich würde auch nicht die Strecke mit gelegtem Mast zurücklegen 80 % der Segler tun es zwar, von denen, die wir sprechen konnten, haben es viele bereut, andere hatten keine Probleme mit dem Mast, allerdings stand er bei denen dann auch nicht über das Boot hinaus.

Meine Entscheidung des **Mast-Transports durch die Firma Graf, www.masttransporte.de, war dennoch richtig.**

Daß der Kanal de Est mit 1,8 m befahrbar ist, habe ich bewiesen, aber eigentlich sollte es nicht zugelassen werden, die Kanalverwaltung sollte sich da doch besinnen.

Auch, wenn es jemandem nicht recht sein sollte und auch, wenn es dazu Ausnahmen geben mag, vor allem bei jenen, die früher ein Segelboot hatten: Es gibt einen Unterschied zwischen den Segelbootleuten und den Motorbootleuten, die Motorbootleute nehmen keine/kaum Rücksicht auf die Segler mit schwächerem Motor und helfen kaum, Segler haben viel mehr Verständnis füreinander, helfen einander.

Viele Franzosen sind sehr nett und freundlich, wir sind aber auch auf viele getroffen, die extrem eingebildet sind und dies je weiter man in den Süden kommt, das Bestehen auf Französisch - auch wenn man bestens Englisch könnte - ging uns auf die Nerven (Anmerkung: z.B: die Beschriftungen des Flughafens in Paris sind alle in Französisch und nicht auch zusätzlich in Englisch, das ist meines Wissens einmalig in der Welt und sagt doch schon einiges über die Franzosen aus). Daß nicht einmal bei den Schleusenwärtern - bei all dem internationalen Verkehr auf den Kanälen - fast ausschließlich Französisch gesprochen wird und bei Anrufen in Englisch überhaupt nicht, nicht einmal in Französisch, geantwortet wird, hat uns schockiert.

Die gesamte Strecke (also vom Ijsselsmeer ins Mittelmeer) kann, wenn man sich jegliche Stopps spart und von früh bis spät fährt, flußabwärts in 30 Tagen zurückgelegt werden, aber das wäre eine einzige Hetze, in nur 17 Tagen, wie ich glaube es im Noonsite Forum gelesen zu haben, halte ich für unmöglich. Daß wir mehr als 2 Monate gebraucht haben, war eine persönliche Sache mit eben viel Sightseeing und möglichst wenig Hetze.

Wer diesen Bericht liest und selbst die Tour macht, möge mir berichten, es würde mich interessieren.

Jeder hat andere Erlebnisse und sieht die Dinge unterschiedlich.

Mein Bericht war eher auf die nautischen Erlebnisse abgestimmt, ich habe meistens Persönliches ausgelassen und wollte auch keinen Kulturführer schreiben (den gibt's kompetenter ich Buchgeschäft zu kaufen).

Vani writes:

We are quite happy to arrive in Port St. Louis to have come out from such a cold weather as Holland. For me the sightseeing has been wonderful, sometimes, not all the times and I enjoyed our anchoring in the rivers and channels.

I have never travelled before to France and I have had no idea about the people's mentality, I was upset in the beginning when they refused to talk to us in Englisch, although some of them could speak it very well. Some of the lockers people did not care or helped, others did, some places have been very dirty for my opinion.

I see that the young people work very hard during their school holidays and many of them can also speak Englisch.

My journey made me to like the people and the wonderful children I have met and many of the young people were extremely nice and helpful to us and I have also enjoyed some of the harbors/holding stops.

The place I liked most was St. JEAN DE LOSNE because it is a very quiet village and people were lovely to me, greeting and talking to me and my husband.

The old people are very nice responding when you try to speak only some words of French, even only by greeting them.

The most beautiful part on the route has been for me from VIENNE to PORT St. Louis on the RHONE because I could see beautiful hills, mountains and castles.

I have seen many lovely villages, old houses, beautiful churches, I really did not much enjoy AVIGNON and LYON, last was worst for me.

MACON I have liked very much because we went for the wonderful classical music, the city was not too big and not too small, it was impressing me. I have met there a wonderful lady, her name is Maria, and we have learnt each other in the short period of time, I will always remember her and keep in touch with her.

We had unbelievable hard times in the boat when we got stucked in the mood, and the worst thing for me was when there was no shower and no water either although marked in the chart. This made me very annoyed.

Anyway, I have learnt to have a shower outside, I do not care about the people, it is an European country and not India or Malaysia, where I came from.

It made me stronger during that time, I have learnt to overcome a lot of things and to be strong.

I think sailing on the ocean will be even tougher than going through the channels.

I have already experience in 6/7 bft winds, however I do not know about my feelings to be in it for a long time.

Till now I always remember GOD that he is with us throughout our travelling and I believe he will be with us further on in our journey.